

JETZT AUCH IN LAS VEGAS: FEUERWEHRReinsatz:nrw

Las Vegas. Die Zeitschrift „FEUERWEHR einsatz:nrw“ ist seit Kurzem auch in Las Vegas bestens bekannt. Unser Leser Carsten Schlabach hat die Zeitschrift zusammen mit der Broschüre „Die Feuerwehr“ bei seinem Urlaub im Südwesten der USA genutzt, um das Feuerwehrwesen in Deutschland vorzustellen. In Las Vegas traf er Tim Szymanski, einen der führenden Öffentlichkeitsarbeiter und Brandschutzaufklärer in den USA.

Als sogenannter Public Education and Information Officer (PEIO) hat er bereits 1996 bei den Olympischen Spielen in Atlanta die Öffentlichkeitsarbeit der Sicherheitsbehörden verantwortet. In den letzten Jahren hat er in Las Vegas die Nutzung sozialer Medien für Brandschutzaufklärung und Medieninformation intensiviert. So wird heutzutage jeder Einsatz als E-Mail, aber auch über Twitter, Facebook und auf einer eigenen App für alle Pressevertreter, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit verbreitet. Dies geht sogar so weit, dass Bilder und Videos schon bei der Anfahrt von eintreffenden Battalion Chiefs (vgl. B-Dienst) erstellt und an den PEIO gesandt werden. Dieser gibt dann unverzüglich ein erstes Statement mit Bild- und Tondokumenten an die Presse weiter. Die Gefahr, durch

eine proaktive und frühzeitige Medienbetreuung die Pressevertreter nahezu aufzufordern, an die Einsatzstelle zu kommen und damit auch „Gaffer“ anzulocken, sieht Szymanski so nicht. Medien und Öffentlichkeit haben ein Recht auf Informationen, und so werden diese wenigstens kanalisiert. In der Vergangenheit sind häufig Leitstellen durch besorgte Bürger nahezu lahmgelegt worden, weil diese beispielsweise eine extreme persönliche Gefährdung durch eine „schwarze Wolke“ befürchteten. Szymanski nutzt seine Kommunikationsplattformen, um auf präventive Maßnahmen hinzuweisen (Installation Rauchmelder, Einsatz öffentlich zugänglicher AED, Waldbrandgefährdung etc.).

Welchen Stellenwert die Öffentlichkeitsarbeit bei der Feuerwehr Las Vegas besitzt, zeigt sich auch in der Gestaltung des Command Center (vergleichbar ELW 2). Dieser verfügt neben der klassischen Aufteilung von Funk- und Besprechungsraum auch über einen Raum für den PEIO mit umfangreicher Medientechnik. So können bereits vor Ort zeitnah sendefertige Berichte an die TV-Stationen gegeben werden.



Das Büro des PEIO in der Hauptwache ist neben vielen Urkunden und Unterlagen auch mit sämtlichen Aufnahme- und Schneidtechniken eines kleinen TV-Senders ausgestattet. Sechs Bildschirme mit dem laufenden TV-Programm der lokalen Sendeanstalten ergänzen die mediale Szenerie.

Fazit: Soziale Medien intensiv zu nutzen, sieht Szymanski durchaus als Pflichtaufgabe für moderne Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren an. Allerdings ist es aus seiner Sicht wichtig, umfassende Regeln zur Nutzung aufzustellen, um die Kommunikation über Einsätze und die Arbeit der Feuerwehr zielgerichtet, informativ und aufklärend zu gestalten. So werden Statements nur durch den PEIO autorisiert und veröffentlicht. Man hat es geschafft, dass die eigenmächtige Nutzung sozialer Medien durch Einsatzkräfte vor Ort (eigenmächtige „Postings“ von Bildern und Informationen) unterbunden wird. Aber dies war auch in Las Vegas ein langer Prozess.

*Carsten Schlabach
Wuppertal*

